

Pressemitteilung

Göttingen, 27. März 2013

Bluthochdruck geht viele an! Weltgesundheitstag am 7. April mit Schwerpunkt Hypertonie

Deutschland schneidet im internationalen Vergleich schlecht ab bei Anzahl der behandelten Hochdruckpatienten

Weltweit leidet jeder Dritte Erwachsene an Bluthochdruck. Rund 500.000 Menschen sterben jedes Jahr in Deutschland an kardiovaskulären Komplikation (z.B. Herzinfarkt, Niereninsuffizienz, Schlaganfall). Die World Health Organisation (WHO) hat in diesem Jahr deshalb den Weltgesundheitstag, der am 7. April 2013 stattfindet, unter das Motto „Bluthochdruck“ gestellt. Eine besondere Gefahr liegt bei dieser Erkrankung darin, dass sie oft nicht erkannt wird. „Eine frühe Diagnose sorgt dafür, dass wir den Bluthochdruck gut behandeln können und keine weiteren Organschäden entstehen müssen“, sagt Dr. Egbert Schulz, Vorsitzender des Blutdruckinstituts Göttingen e.V., anlässlich des Weltgesundheitstages. Ebenso wie bei Erwachsenen sei deshalb schon bei Kindern und Jugendlichen eine regelmäßig Kontrolle des Blutdrucks notwendig. Immer häufiger ist auch in jungem Alter ein hoher Blutdruck festzustellen. Der optimale Richtwert für den Blutdruck bei Kindern liegt deutlich niedriger als bei Erwachsenen. In der Region Göttingen sind schätzungsweise mindestens 1.000 Kinder und Jugendliche von einem hohen Blutdruck betroffen, wobei viele gar nicht um die Erkrankung wissen. Im internationalen Vergleich schneidet Deutschland bei der Anzahl der behandelten erwachsenen Bluthochdruckpatienten schlecht ab. Etwa sieben Prozent der Männer und rund 22 Prozent der Frauen sind bei uns optimal behandelt. International liegt dieser Wert bei über 30 Prozent.

Das in seinem Konzept in Deutschland einmalige Blutdruckinstitut Göttingen e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Bevölkerung über die Erkrankung zu informieren, Ärzte fortzubilden und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Bluthochdrucks insbesondere im Bereich der Prävention zu verbessern. Dazu gehören unter anderem Aktionen wie „Mozart gegen Bluthochdruck“, der „Göttinger Lauf gegen Bluthochdruck“ und der „Tag des Cholesterins“ sowie ärztlichen Fortbildungsreihen und wissenschaftlichen Kooperationen.

Diagnose Bluthochdruck

Ist der Bluthochdruck erkannt, gibt es mehrere Wege, ihn optimal zu behandeln. Eine sorgfältige Untersuchung und die Beleuchtung der Familiengeschichte, die etwaige Erkrankungen zu Tage bringt, stehen am Anfang. Andere organische Ursachen für den Hochdruck, wie Durchblutungsstörungen der Nieren, Nierengewebserkrankungen, das nächtliche Atemaussetzersyndrom (OSAS) und hormonelle Störungen wie etwa Überfunktionen der Schilddrüse und Nebennieren, müssen ausgeschlossen werden.

Sport und Lebensgewohnheiten

Bei den nicht-medikamentösen Maßnahmen ist regelmäßiger Ausdauersport wichtig. Ebenso gehören Nikotinverzicht, wenig Alkohol, Stressvermeidung und kontrollierter Salzkonsum dazu. Vor allem in Fertignahrungsmitteln ist häufig viel Salz, das einigen Blutdruckmedikamenten die Wirksamkeit nimmt. Zunehmende Bedeutung für Bluthochdruckkrankheiten gewinnen Energy Drinks. Langjähriger Genuss dieser Getränke kann bei ausgeprägtem Bluthochdruck zu schweren Organschäden bis hin zur Dialysepflichtigkeit führen. Ursache hierfür ist wahrscheinlich die Kombination aus Taurin und Koffein.

Medikamentöse Therapie

Eine blutdrucksenkende Tablettentherapie bei Bluthochdruck muss individuell abgestimmt sein. Als Kontrollwert für die Effizienz einer Therapie wie auch zur Diagnosestellung reicht die Momentaufnahme des in der Arztpraxis gemessenen Blutdrucks nicht aus. Es kann dadurch eher zur Überschätzung des Blutdrucks und sogar zu gefährlichen Überbehandlungen kommen. Deshalb ist die Untersuchung des Blutdrucks mit einer automatischen 24-h-Blutdruckmessung zur Diagnosestellung und einmal jährlich sowie durch standardisierte RR-Messung zuhause von großer Bedeutung. Hierbei soll der Patient eine Woche täglich morgens nach dem Aufstehen und vor dem Zubettgehen den Blutdruck selber messen und das einmal im Quartal. Der daraus resultierende Durchschnittswert soll nicht über 135/85 mmHg liegen. Ergänzt werden kann die Heimmessung durch die telemetrische Übertragung der zuhause gemessenen Werte direkt in die Arztpraxis, um eine zuverlässige Datenerhebung und eine schnelle ärztliche Reaktion auf die gemessenen RR-Werte zu ermöglichen.

Helfen Allgemeinmaßnahmen nicht und gibt es keine organischen Bluthochdruck-Ursachen, hat sich die so genannte Renale Denervierung als effektive nicht-medikamentöse blutdrucksenkende Maßnahme etabliert. Diesen operativen Eingriff, bei dem mit einem speziellen Katheter Nervenfasern an der Niere durchtrennt werden, führen Spezialisten durch. In Göttingen zum Beispiel am Herz- und Gefäß-Zentrum am Krankenhaus Neu-Bethlehem und in der Abteilung Kardiologie der HELIOS Albert-Schweitzer Klinik Northeim.

Insgesamt bedarf es also der Zusammenarbeit mehrerer medizinischer Disziplinen bei der optimalen Betreuung von Bluthochdruckpatienten. Die Koordinierung der Diagnostik und eine genau abgestimmte Optimierung der Therapie kann durch Bluthochdruck-Spezialisten - sogenannten Hypertensiologen - erfolgen. Dr. Schulz vom Nephrologischen Zentrum Göttingen GbR ist einer von knapp 100 Hypertensiologen in Deutschland, die von der Europäischen Bluthochdruckgesellschaft (ESH) zertifiziert wurden. Das Nephrologische Zentrum Göttingen GbR ist eines der 44 in Deutschland von der deutschen Hochdruckliga (DHL) zertifizierten Hypertonie-Zentren, welches sich in enger Kooperation mit anderen medizinischen Einrichtungen wie dem Evangelischen Krankenhaus Göttingen-Weende und dem Herz- und Gefäß-Zentrum Göttingen sowie dem Endokrinologikum Hochdruckpatienten annimmt.

Kontakt:

Dr. Egbert G. Schulz

Blutdruckinstitut Göttingen

Nephrologisches Zentrum Göttingen GbR

An der Lutter 24

37075 Göttingen

Tel.: 0551/ 30985320

E-Mail: eg.schulz@nz-goe.de